

Aus der Sitzung des Verwaltungsausschusses

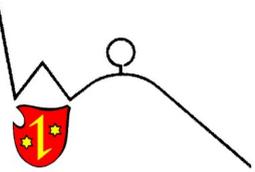
am Dienstag, 11. Juni 2024
Sitzungssaal im Rathaus „Schlößle“

Jahresbericht 2023 des Heimatmuseums



Herr Albrecht Arnold gab dem Verwaltungsausschuss als Vertreter des Arbeitskreises Heimatmuseum im Rahmen der Sitzung einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen, Veranstaltungen und Angebote des Heimatmuseums im vergangenen Jahr. Thematisiert wurde in diesem Rahmen auch der Zustand des Gebäudes. An der Fassade und den Fenstern sind in nächster Zeit substanzerhaltende Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Die Verwaltung sagte zu, diese im Haushaltsplan 2025 einzuplanen.

Herr Arnold wies darauf hin, dass der Arbeitskreis sich immer über neue Engagierte freut. Interessierte sind im Arbeitskreis herzlich willkommen.



Bürgermeister Hillert sprach dem Arbeitskreis seinen Dank aus. Nur durch das Engagement der Ehrenamtlichen könne das Heimatmuseum mit so viel Liebe zum Detail und in so hoher Qualität instand gehalten werden.

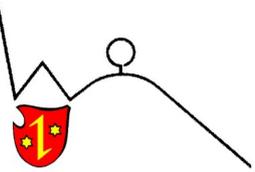
Jahresbericht 2023/2024 der Jugendsozialarbeit

Christel Bahn Müller-Luft und Lars Luft stellten in der Sitzung des Verwaltungsausschusses den Jahresbericht der Schulsozialarbeit, Offenen Jugendarbeit und Mobilen Jugendarbeit für den Zeitraum Juni 2023 bis Juni 2024 vor.

Das zurückliegende Jahr hat gezeigt, dass an vielen Stellen die vorhandenen Strukturen und Ressourcen nicht mit dem tatsächlichen Bedarf Schritt halten können, vor allem im System Schule bzw. im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit. „Die Schulsozialarbeit wird nach den hohen Belastungen durch die Corona-Krise mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert – dem Fachkräftemangel, den gestiegenen Bedarfen von jungen Menschen, der Entwicklung einer Digitalität sowie der Gestaltung von Kooperationsprozessen mit dem System Schule unter diesen Entwicklungen und Bedingungen.(...) Da im schulischen System durch die teilweise gleichen Herausforderungen der Druck ebenfalls zunimmt, steigt auch der Erwartungsdruck an die Schulsozialarbeit.“ (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden Württemberg, Arbeitspapier zum Fachtag für Trägerverantwortliche Juli 2024):

Mehr und mehr werden Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben an die Schule delegiert, die Wissensvermittlung muss immer differenzierter werden oder sich gar den individuellen Besonderheiten unterordnen. Die bestmögliche Förderung und Forderung der Kinder und gelingende Inklusion rücken in der Realität immer weiter von den ursprünglichen Zielen weg. In der Fachdiskussion häufen sich die Stimmen, die davor warnen, dass viele Eltern sich und ihre Kinder damit überfordern, es besonders gut machen zu wollen und gleichzeitig Erziehung so zu gestalten, dass es allen emotional immer gut gehen soll. Das verhindert, dass die Kinder die notwendige Belastbarkeit und Anleitung bekommen, aus Angst die Eltern-Kind-Beziehung zu belasten. „Ich finde nicht, dass das eine mutige Elterngeneration ist“ (Elke Schicke, Dipl.-Psychologin, SWP 19.03.2024).

Letztendlich gab es im betreffenden Berichtszeitraum keine wirklich überraschenden Veränderungen oder unbekannte Phänomene, es kann eher als eine Auseinandersetzung mit einer neuen Realität beschrieben werden. Tröstlich dabei ist, dass viele Fachgremien und auch das LRA Reutlingen auf die tatsächlichen Themen und Bedarfe reagieren und entsprechende Publikationen und Fortbildungen anbieten.



An Hand von Bildern erläuterten sie auch die verschiedenen Projekte und Aktionen, die im letzten Jahr stattfanden.

Bürgermeister Hillert lobte das Engagement der Jugendsozialarbeit und hob hervor, dass sich jeder Euro lohnt, der hier von der Gemeinde investiert wird. Dank Frau Bahn Müller-Luft und Herrn Luft sowie der aufgebauten Strukturen sei es möglich, frühzeitig auf die verschiedenen Herausforderungen zu reagieren.